

WS Nov 12.11

Zentrum der Nationalen Kohorte

Tag der offenen Tür am 15. November von 10 bis 16 Uhr - Studien einer gesünderen Zukunft

SAARBRÜCKEN „Gemeinsam forschen für eine gesündere Zukunft“ – das ist das Motto der bisher größten deutschen Gesundheitsstudie der Nationalen Kohorte. Nachdem Bundesforschungsministerin Johanna Wanka den Startschuss gegeben hat, laufen nun auch im Saarbrücker Studienzentrum die Untersuchungen auf Hochtouren. Im Fokus der Untersuchungen stehen die in den westlichen Industrienationen verbreiteten Volkskrankheiten, wie zum Beispiel Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Krebs, Demenz oder Depression. Insgesamt 200 000 Menschen werden in den nächsten vier

Jahren untersucht, 10 000 davon am Standort Saarbrücken. Eingeladen werden Einwohner des Regionalverbandes und des Saarpfalz-Kreises, die zufällig aus den Daten der Einwohnermeldeämter gezogen wurden. Bisher wurden 2 500 Anschreiben zur Rekrutierung verschickt, teilgenommen haben bisher 500 Personen. Die Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig. Alle Teilnehmer erhalten in fünf Jahren eine Wiederholungseinladung, um für die Auswertung wichtige Längsschnittdaten zu gewinnen. Das Saarbrücker Studienzentrum, Viktoriastraße 6/Ecke

Hafenstraße, Eingang Kohlwaagstraße, 1. OG, öffnet am Samstag, 15. November, von 10 bis 16 Uhr seine Pforten zu einem Tag der offenen Tür. Interessierte Bürger sind herzlich

eingeladen, die Studienräume zu besichtigen. Vor Ort können natürlich auch einige Dinge ausprobiert werden, so zum Beispiel eine Blutdruckmessung, Riech-, Hör- und Sehtests, Körperfett-, Körperwasser- und Greifkraftmessung und Vieles mehr. Die Auswahl der Untersuchungsmodulare verfolgt das Ziel, eine Vielzahl von Forschungsfragen zum Einfluss potentieller Risikofaktoren auf Volkskrankheiten, ihre Vorstufen sowie deren Vermeidung adressieren zu können. Der daraus resultierende immense Erkenntnisgewinn wird die medizinische Forschung vorantreiben. Vieles werden die Wissenschaftler mit den eigenen ermittelten Daten, anderes – vor allem, wenn es um seltene Erkrankungen oder seltene Expositionen geht – nur im internationalen Kontext angehen können. Auch dies unterstreicht die Bedeutung der Studie als innovative Forschungsplattform und Investition in die Zukunft. red./jb

ANZEIGE

BLUTSBRÜDER GESUCHT



Saarländer brauchen Blut.
Noch immer deckt das Blutspendeaufkommen des Saarlandes nicht den tatsächlichen Bedarf. Deine Blutspende hilft, dass Dein Mitmensch überlebt.

Du bist dran.
www.saarland-braucht-blut.de



Blutspende-Bündnis Saarland



von Do., 13.11.2014 bis Mi., 19.11.2014

SAARBRÜCKEN

► Achteinhalb



Wosp 12.11.

Tag der offenen Tür

Studienzentrum der Nationalen Kohorte lädt ein

SAARBRÜCKEN „Gemeinsam forschen für eine gesündere Zukunft“ – das ist das Motto der bisher größten deutschen Gesundheitsstudie der Nationalen Kohorte. Nachdem Bundesforschungsministerin Johanna Wanka den Startschuss gegeben hat, laufen nun auch im Saarbrücker Studienzentrum die Untersuchungen auf Hochtouren. Im Fokus der Untersuchungen stehen die in den westlichen Industrienationen verbreiteten Volkskrankheiten, wie zum Beispiel Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Krebs, Demenz oder Depression. Insgesamt 200 000 Menschen werden in den nächsten vier Jahren untersucht, 10 000 davon am Standort Saarbrücken.

Eingeladen werden Einwohner des Regionalverbandes und des Saarpfalz-Kreises, die zufällig aus den Daten der Einwohnermeldeämter gezogen wurden. Bisher wurden 2 500 Anschreiben zur Rekrutierung verschickt, teilgenommen haben bisher 500 Personen.

Die Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig. Alle Teilnehmer erhalten in fünf Jahren eine Wiederholungseinladung, um für die Auswertung wichtige Längsschnittdaten zu gewinnen.

Das Saarbrücker Studienzentrum, Viktoriastraße 6/Ecke Hafenstraße, Eingang Kohlwaagstraße, 1. OG, öffnet am Samstag, 15. November, von 10 bis 16 Uhr seine Pforten zu einem Tag der offenen Tür. Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen, die Studienräume zu besichtigen. Vor Ort können natürlich auch einige Dinge ausprobiert werden, so zum Beispiel eine Blutdruckmessung, Riech-, Hör- und Sehtests, Körperfett-, Körperwasser- und Greifkraftmessung und Vieles mehr.

Die Auswahl der Untersuchungsmodulare verfolgt das Ziel, eine Vielzahl von Forschungsfragen zum Einfluss potentieller Risikofaktoren auf Volkskrankheiten, ihre Vorstufen sowie deren Vermeidung adressieren zu können. Der daraus resultierende immense Erkenntnisgewinn wird die medizinische Forschung vorantreiben. Vieles werden die Wissenschaftler mit den eigenen ermittelten Daten, anderes – vor allem, wenn es um seltene Erkrankungen oder seltene Expositionen geht – nur im internationalen Kontext angehen können. Auch dies unterstreicht die Bedeutung der Studie als innovative Forschungsplattform und Investition in die Zukunft. red./jb